

Kalle und Umgebung.

Salle a. S., 10. August.

Professor von Drygalski

über den Fussballsport.

Unser ältester hiesiger Fussballverein, der um die Ent- wicklung des Sportes in unserer Stadt sehr verdiente...

Am das bei einem Teile des Publikums leider noch immer nicht geschundene Vorurteil, den Fussballsport zu zerstreuen, hat sich der „Salle'sche Fussballklub von 1886“...

Das deutsche Fussballspiel ist geeignet, den ganzen Körper zu kräftigen und die Leistungsfähigkeit wichtiger Sinnesorgane - Auge, Muskelinnn - zu entwickeln...

„Stadtferienkolonie.“

Der erste Schreiberverein Halle-Süd hat seinen Plan, während der diesjährigen Sommerferien in seiner Anlage am Besenmer Wege eine „Mittelskolonie“ nach dem Muster der Leipziger Schreibervereine zu errichten, zur Ausführung gebracht.

Durch verschiedene Zurechnungen und die Ergebnisse zweier zu diesem Zwecke veranlasseter Preisstufen waren Mittel vorhanden, eine Anzahl bedürftiger Schüler der Volksschulen des Südens...

Gleichzeitig beteiligten sich fast die gleiche Anzahl Kinder, denen die Mühe zum Selbstkostenpreise abgelassen wurde. Herr Dr. med. Schichau in Halle hatte sich in ungenügender Weise in den Dienst der Sache gestellt.

Jeden Freitag konnte man morgens gegen 9 Uhr die Schar der Kinder auf dem Wege nach den „Schreibergärten“ treffen. Hier erwidelte sich bald ein reges Leben. An langen Tafeln saßen die Kleinen im Freien, wenn es das Wetter erlaubte...

Feuilleton.

Oberhof.

(Brief aus dem Thüringer Wald)

Von Wilhelm Georg.

„Dies hier ist der Rennweg und der Sorber... er führt über Berg und Tal, zu beiden Seiten rinnen die Quellen abwärts, ihr Brauch auf ihr nicht waten und nicht überdüren.“

Einen wunderbaren Hintergrund - so pittoresque, wie ihn kein Reizfieber stellen kann - hat sich Gultau Freytag für ein Kapitel in seinen „Alpen“ gemüht: So oben auf dem Gipfel des „Renn- berges“, wo zerklüftete Felspartien wunderliche Figuren dar- stellen, die eingebüllt in hundertjährige Tannen, bei der Abend- dämmerung und beim unaufrichtigen Wachen und Schlafen des Windes das Malten überirdischer Wesen zu finden scheinen...

„Wären“ - scheint mir das richtige Wort. Trotz aller Treibens und aller modernen Männlein und Fräulein, die sich seit einem Jahrzehnt in Oberhof vor fashionablen Hotel- veranden, im Reunionale oder an der Table d'hôte des Hotels „Thüringer Wald“ ein Kennzeichen geben, trotz Golf und Winter- sport, natürlich fängt die Märgenstimmung nicht an jenem un- vergleichlichen Golfplatz an der Schuderbach-Wiese an...

In den 24 Ferien-Wochenagen wurden insgesamt 1457 Liter Milch verzehrt, also durchschnittlich täglich mehr als 60 Liter. Und der Erfolg? Mühte bei der ersten Unternehmung bei den meisten Kindern Mäntarm, Fehlschlag, oft im hohen Maße, Drüsenentzündungen und bei vielen Anfänge zu Lungenerkrankungen...

Beim Feuerwerk.

Mein Freund Leopold fragte mich: „Waren Sie schon einmal bei einem Feuerwerk?“ Heute Abend ist großes Feuerwerk.“ Es gibt zwar keine größere deutsche Stadt, in der ich noch nie ein Feuerwerk gesehen habe...

Am Abend gingen wir also hinaus. Da es uns beiden sehr heiß war, ließen wir die Lieberzuger zu Hause. In dem mit Bäumen dicht bestandenen Garten saßen an die tausend Menschen. Wir mußten eine halbe Stunde suchen, bis wir ein freies Plätzchen finden konnten.

Dröhnend spielte die Musik. Der junge Mann sagte: „Wohu machen denn die kleinen Soldaten?“ und der brummige Herr rief: „So eine löbliche Musik habe ich noch nie gehört.“ Inzwischen wurde es sehr kalt und wir be- reiten es, daß wir unsere Lieberzuger zu Hause gelassen hatten.

Die Musik spielte immer dröhnender und es wurde immer kälter. Schließlich erlaubte ich mir den Kellner schiltären zu fragen, ob das Feuerwerk bald beginne. Der Kellner war sehr befeidigt, ob wir denn kein Verständnis für die schöne Musik hätten und das Feuerwerk würde in einer Stunde beginnen.

Als nach 1 1/2 Stunden der ganze Garten zu gähnen be- gann, stellte die Musik ihre Arbeit in der Tat ein; es war auch schon 11 1/2 Uhr.

Der alte Herr sagte: „Wenn jemand auf einen Stuhl steigt, dann hau ich ihm einen Stoch aufs Dach. Es hat auch niemand in den Gängen zu stehen. Wer zuerst kommt, malt zuerst!“

Da es aber bekannt wurde, daß das Feuerwerk beginne, stürzte alles nach vorn und stellte sich auf die Stühle und Bänke, so daß wir schließlich ganz hinten saßen. Der alte Herr schrie erbot: „Anzug! Standa! Sihen bleien! Zurück! Ich werde mich beschleimen!“

Der junge Mann versag seinen Mund und krächte: „Hände und schlug sich auf die Schenkel. Damit imitierte er das Feuerwerk und seine Begleiterin machte ein sehr entsetz- liches Gesicht.“

Die erste Rakete flog in die Luft und alles machte „H!“ „Gefällig's dir nicht?“ frante mein Freund Leopold. „Doch“, sagte ich, um ihm eine Freude zu machen. „Wer

ich könnte ebenso gut „b“ sagen oder gleich das ganze Alphabet.“

Der dicke Herr blieb sitzen und sagte fortwährend: „Ich habe gar kein Interesse für die ganze Geschichte!“ Als aber das erste Raub sich brillant in Bewegung setzte, stieß er sich erst auf den Stuhl und dann auf den Tisch und rief er zu mir herunter: „Ich verstehe nicht, daß Sie so gar kein Interesse für das schön Feuerwerk haben.“

Der junge Mann sagte „Ah“ und sah nach rückwärts. Seine Begleiterin machte ein ernstes Gesicht und streckte den Hals.

Nach einer Viertelstunde heulte der dicke Herr wieder und schimpfte, daß alles ein fauler Zauber sei und daß er es nicht verstehen könne, wie neugierig die Leute seien; ich hätte verständig recht, daß ich nicht aufstehe. „Ich werde nie wieder zu einem Feuerwerk gehen!“ schloß er seine Rede.

Als es zu Ende war, meinte ich: „Schade, daß alles auf den Stühlen hand. Ich habe fast gar nichts gesehen.“ Da schickte der alte Herr: „Das macht nichts! Morgen ist auch ein Feuerwerk. Gehen Sie eben da hin! Ich komme auch.“

Secoffizierlaufbahn.

Die vor einigen Jahren erlassene Bestimmung, daß gut beurteilten Leutnants zur See, die als Militäranten in die Marine eingetretten sind, bei der Beförderung zum Ober- leutnant zur See durch Vorpatentierung ein Ver- zugsrecht zu erwerben ist, wird in Kreisen, welche mit Marineverhältnissen nicht näher vertraut sind, hinsichtlich ihres praktischen und tatsächlichen Effekts weit überschätzt. Infolgedessen scheint sich die Ansicht herausgebildet zu haben, daß Secoffiziere, die als Primaner zu- treten, nur sehr geringe Aussichten für eine erfolgreiche Laufbahn hätten und gegenüber den gleichzeitig ein- tretenden Militäranten unter allen Umständen zwei Jahre ver- zögern. Deshalb ist darauf hinzuwirken, daß nach wie vor gut qualifizierte Primaner stets Aussicht auf Einstellung haben und daß die etwaige Schädigung durch Vorpatentierung von Militäranten bedeutend geringer ist, als vielfach angenommen wird.

Walhalla-Theater.

18. Tag der Ringkampfturniere.

Mis erstes Paar sah man geflern den französischen Champion Raoul Le Raon gegen den Mähren Laup an antreten. Ein end- loser, tosender Beifall beschoßte Raoul Le Raon's Sieg, denn er zwang schon nach 6 Minuten durch Hüftschwung den harken Mähren auf die Schultern. Auch gegen mußte wieder der Mähre den Un- willen des Publikums fühlen.

Das zweite Paar, ein gleichwertiges, Mechner-Sachsen gegen Herrmann - Berlin, kämpfte 14 Minuten, bis Herrmann durch Armzug als Sieger hervorragt.

Das größte Interesse erweckte der Entscheidungskampf zwischen Sack und Wamato. Sie kämpften eine Gesamtzeit von 55 Minuten, als noch hüftstark den riefenden Rufen sahste und ihn zu Boden brachte. Von einem großen Teil des Publikums und vom Hofen aus selbst, ist gegen den Sieg Sack's Protest eingelegt worden. Das Schiedsgericht wird genau darüber entscheiden und doch wird einem angeweissenen Sieg nicht auf sich liegen lassen und sich dem Schiedsgericht fügen. Er wird seine Ehre dreinsuchen und dem Publikum Gelegenheit geben, noch einmal Sieg oder Niederlage zu sehen.

Gebirgsstraße Zuhl-Gotha auf der höchsten Stelle dieser Straße errichtet ward. Der Bau ist 1832 vollendet worden; es mag keine leichte Aufgabe gewesen sein; bei lebenden Pionieren, den Männern der Arbeit, deren Namen in den Stein eingemeißelt sind, ist dieses Erinnerungsschild zu gütigen. Das andere Denkmal steht am Ende der Zellastraße. Es enthält ein in Felsen eingeleffenes bronzenes Medaillonbild Ernst II. von Rudburg-Gotha. Am Fuße des Felsens riefelt ein Bach, aus dem ein lebensgroß modelliertes Rechen trinket, weil, während die Mütter aufmerksam in die Ferne äugt, die Gruppe nicht durch die flüchtig-abgefärbte Schön- heit und Schicklichkeit, Schade, daß man sie so dicht an die ver- freiteste Straße gestellt und ihr nicht einen idyllischen Hinter- grund gegeben hat. Denn auf diesem von Automobilen und Hotel- omnibussen jede Stunde unferer gemachten Platz können sich Fäzer und Tiere unmöglich wohlfühlen. Selbst wenn sie in Erz gegossen sind.

Das Thema vom Automobil ist in diesem Gebirgssturt nicht leicht zu behandeln. Es gibt hier oben Leute, die anständig fahren, und es gibt Roudys auf der Benzinfutische. Die ersteren sind in der Minderheit, die letzteren haben die Majorität. Sie laufen den abfälligen Weg nach der Schmeichelei hinunter, als ob die wilde Jagd hinter ihnen lärmte, sie tuen nicht, sie bremsen nicht, aber - - - gefaßt werden sie schließlich doch! Weder nicht unten im Tale, sondern erst bei der Rückkehr oben! Wenn sie unterdessen schwerhörig oder alte Leute, die schließlich doch auch noch ihre Führerberechtigung haben - tot oder zu krüppeln gelährt haben, kann kein Protokoll des Gendarmen- wachmeisters die Loden wieder lebendig oder die Wägen und Wägen wieder gar machen.

Wenn dann a das geschieht, was der Fürst von Stolberg-Ber- nigerode in Schierle vor einigen Jahren beschärfte hat, wenn schließlich die dreiteiligen Straßen für die Autos auch hier oben ge- speert werden, - dann wird Jeter und Morbio über die „ver- freiteste“ Wägen gelächelt.

Daß Oberhof heute einer der aufblühendsten Luftkurorte Thüringens ist, beneiden die Menschen, die hier oben Berg und Lunge gefaßt haben, und die Zahlen der Kurliste. Kein Wunder, wenn man den Gedanken bald realisiert, in diesem herrlichen Fleckchen ein solches Kurhaus zu errichten. Hoffentlich wird's kein Stein- flumpen, sondern ein dem Gebirgs- und Waldarbeiter verdienst- lich abgemessenes Gebäude. - Den a das Mähren, Wamato!



Abbruch.

In anderthalb Monat wird das weit in die Straße vorliegende Grundstück des Hr. Steinstraße und Hochbergstraße, gegenüber dem Bahnhofsplatze, den Witzsch...

Herr Regierungsbaumeister Feigen wurde zur Beschäftigung im Gasseisenbahndienst von der Eisenbahndirektion in Halle einberufen.

Herr Strafanwaltsdirektor W. Angebartels, seit 1807 Vorsteher des hiesigen Königl. Strafanwaltsamtes, befehlt am heutigen Tage sein 50jähriges Diennjubiläum...

Doktor Bernstein, der vor einigen Jahren vergebens um Naturalisation einkam, ein Vorfall, der auch im Abgeordnetenhaus ausgiebig erörtert wurde, wird hier in den nächsten Tagen eine Reihe populär-philosophischer Vorträge halten.

Zoologischer Garten. Für nächsten Sonntag, den 21. d. M., ist ein sog. „Billiger Sonntag“ angelegt; dem ganzen Tag über beträgt der Eintrittspreis 30 Pf.

Schneiders Dampfmaschine. Morgen Sonnabend findet eine große Billige Extrafahrt nach Neu-Ragow-Witzsch statt.

Schneiders-Sportklub. kommenden Sonntag spielen sich Spielvereinigungen I. Leipzig und Hohenzollern I im Eröffnungsspiel gegenüber. Beginn 4 Uhr.

Freie pädagog. Vereinigung. Montag abend 8 Uhr im Co. Vereinsklub. Die Anwendung der begrifflichen Schreibmethode in unseren Versuchsklassen. Lehrer und Nichtlehrer als Gäste willkommen.

Glaubliche Schöpfungsgeschichte. Eine schöne Heiligkeit personalität gelernt abend die Glaubliche Schöpfungsgeschichte in der „Kaiser Wilhelmshalle“.

Verband deutscher Eisenbahnenarbeiter und Arbeiter. Die hiesige Ortsgruppe hält ihre Versammlung morgen, Sonnabend, abend 8 Uhr im Restaurant „Les Tour“ ab.

Berein. ehemal. Krieger. Bei der letzten Versammlung wurde eine Zusammenkunft im Ostbäder Gesellschaftsaussa, Büschendorferstr. 7, beschlossen.

Fund. Am 2. d. Mts. ist unter der Eisenbahnbrücke, in der Nähe des Maschinenwagens der Halle-Hettfelder Eisenbahn, ein gut erhaltener, grauäthener Herren-Gehrock mit Tuchhosen, gestreiftem Futter, unter dem Aufhänger der Name: „Jenien & Klein, Schleswig“, aufgefunden worden.

Zusammenstoß. Ein Schüler aus Salzmann, der hier in Pension ist, geriet gestern nachmittag, als er mit seinem Rad die Petzingerstraße hinunterfuhr, unter die Räder einer Droschke.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 18. Aug.

Eheschließung: Der Kaufmann Paul Heinicke, Friedriehstr. 67, u. Frau Hilb. Wagnerstr. 30.

Geboren: Dem Arbeiter Otto Sobotta S. Kurt, Heidstr. 6. Dem Arbeiter Karl Hermann Dietz, Hohenstr. 6. Dem Schuhmacherehepaar Emil Claus S. Erich, Humboldtstr. 5. Dem Postboten Richard Einsle S. Helolette, Friedriehstr. 53.

Geboren: Des Handarbeiters Rudolf Kämpfer Ehefrau Christiane geb. Müller, 53 J., Trödelstr. 38. Die Rentiere Maria Rühlstein geb. Maedice aus Weimar, 61 J., Schillerstr. 11.

Halle-Süd, 18. Aug.

Verstorben: Der Materiallenkender Paul Steinborn, Wilmstr. u. Margarete Kriemler, Weingärten 22.

Eheschließung: Der Konditor Emil Reindke, Pringenstr. 5, u. Anna Majometa, Al. Kaiserstr. 7.

Geboren: Dem Bachmeister Gottlieb Erubel S. Roman, Mansfelderstr. 25. Dem Arbeiter Wilhelm Sickingh L. Frieda, Klinit. Dem Kutser Max Harnisch L. Efriede, Klinit. Dem Steinbildner Oskar Droschke S. Hans, Sophienstr. 8. Dem Lokomotivführer Franz Kosowski S. Theodor, Krutzenbergstr. 13. Dem Schlossermeister Friedrich Gabau L. Hertha, Zwingestr. 1. Dem Tischler Willy Schlichte L. Käthe, Liebenauerstr. 11. Dem Monteur Hermann Deparade L. Hildegard, Jakobstr. 21. Dem Martischbergschiffen Paul Krüger L. Elisabeth, Friedenstr. 26.

Geboren: Ida Helm, 31 J., Al. Märkerstr. 3. Des Formers Rudolf Grabner L. Hildegard, 2 Mon. Wöhrstr. 16. Des Arbeiters Emil Labbe S. Martin, 3 J., Al. Märkerstr. 3. Des Bergmanns Hermann Streffer aus Leipzig S. Emil, 8 J., Klinit. Des Arbeiters Wilhelm Reiffel aus Leipzig S. Bertha, 2 Mon. Krutzenstr. 54, Klinit. Des Weisenhefers Ernst Kunge S. togeb.,

Klinit. Der Arbeiter Wilhelm Reumshüffel aus Zerbib, 43 J., Klinit. Des Eisenbahnhelfers Hermann Bolgt aus Siedlitz S. Heinz, 3 J., S. Elliptisch-Krautenhaus.

Auswärtige Aufgebote:

Der Bankbeamte R. D. Singer, Berlin, u. Alara Bruckhaus, Halle a. S. Der Mühlenspäher E. F. Hoch u. F. A. Gerber, Belleben. Der Sattler F. M. Gessler, Halle a. S., u. P. B. Jöhndorf, Morl. Der Schlosser H. M. Friedrich, Leipzig, u. E. G. Müller, Götzib. Der Arbeiter Paul Duzgaret u. Katharina Sigmala, Leipzig.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnagogen-Gemeinde. Freitag abend 7¼ Uhr, Sonnabend vorm. 8¼ Uhr Gottesdienst u. Predigt.

Hus dem Leserkreise.

(Für die Berichtigungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Richtigkeit auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preussengesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Notwehr aus der Robert Franz-Strasse!

Der Schutzverwehler in der Robert Franzstraße hat in letzter Zeit trotz der für die Pferde schwer zu bewältigenden Anhöhe an der Burgbrücke derartig ungenommene, daß es vorläufig nicht mehr auszuhalten ist.

Der Zustand ist geradezu gesundheitsgefährlich und Misset der Stadt wäre es, endlich dafür Sorge zu tragen, daß die Robert Franzstraße ein neues Straßenpflaster, beliens Holzpflaster wie in der Leipzigerstraße, erhält.

Kunst und Wissenschaft.

Die arktische Zeppelin-Expedition.

Der Dampfer „Carmen“ mit Prinz Heinrich an Bord ist gestern nachmittag nach Solang abereist, wo der Prinz die dortigen deutschen Grubenanlagen besichtigt.

Hochschulanmeldungen.

Der Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten Geh. Ober-Medicinalrath Professor Dr. Georg Caffin ist zum ordentlichen Honorarprofessor in der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin ernannt worden.

Chronik.

Gehheimer Justizrat Professor Dr. Otto Gierke hielt am Sonntag das goldene Doktorjubiläum. Der ausgezeichnete Lehrer des deutschen Privatrechts und Staatsrechts der Berliner Universität promovierte am 21. August 1860 unter dem fünften Dekan von Heffler mit einer Dissertation „De debito feudali“ (Ueber Lehnspflicht) zum Doktor beider Rechte.

Theater und Musik.

Sühnendromik.

HH. Für Goethes Geburtstag am 28. August wird im Lustspieltheater in München die Aufführung des Lustspiels „Die Auferstehung“ in der ergänzenden Bearbeitung Fejz von Stengels vorbereitet.

Freiheitskämpfer Herlenstein. In der Woche vom 21. bis 28. August gestaltete sich der Spielplan des Freiheitskämpfers Herlenstein wie folgt: Sonntag, den 21. August, nachmittags 3¼ Uhr, „Spigenie“, abends 6 Uhr zum dritten Male „Berlantes Gode“.

Montag, den 22., abends 6 Uhr zum dritten Male „Berlantes Gode“ (Schluß 8¼ Uhr). Dienstag, den 23., abends 6 Uhr „Berlantes Gode“.

Am Mittwoch, den 24., geht zum 25. Male als Jubiläumsvorführung „Des Meeres und der Liebe Wellen“ in Szene. Am Donnerstag, den 25., nachmittags 3¼ Uhr, „Spigenie“, abends 6¼ Uhr, „Sappho“. Am Freitag, den 26., „Donna Diana“. Am Samstag, den 27., abends 6¼ Uhr, „Spigenie“.

Letzte Nachrichten.

Den Mannen Molkhes.

Breslau, 19. Aug. Der Kaiser hat aus Anlaß des 40. Jahrestages der Schlacht von Gravelotte durch den Generalstabes des 6. Armeekorps einen kostbaren Kranz auf das Grab des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke in Kreiau niederlegen lassen.

Bis hierher und nicht weiter!

(Ein Interview des kaiserlichen Kriegeministers.) I. Berlin, 19. Aug. Der Generalstabes der kaiserlichen Armee, General Jagow, hat zurzeit in Berlin weit, um auf Veranlassung des Kaisers an der Herbstparade und den Manövern teilzunehmen, erklärte einem Mitarbeiter der „B. Z. M.“ in einem Interview folgendes: Wir haben abgesehen nicht die Möglichkeit, die deutsche nationale Ehre auf dem Spiele zu setzen und angegriffen werden sollte, so werden wir uns zu wehren wissen.

Bahnraub.

H. Berlin, 19. Aug. Im Eilzug, der heute nacht 12,14 den Potsdamer Ringbahnhof verließ, wurde eine Dame in einem Mittel dritter Klasse von einem 20jährigen Burischen überfallen und ihrer Handtasche beraubt. Obwohl die Ueberfallene sofort die Rothbremse zog und der Zug zum Stehen gebracht wurde, konnte der Burische dem entweichen, da weder Eisenbahnbeamte, noch die angerufene Polizei die Verfolgung des Burischen aufnehmen wollte.

Liebesdrama.

Berlin, 19. Aug. Die Tragödie eines jungen Liebespaars hat heute nacht im Norden Berlins die Bevölkerung in Aufregung versetzt. Die 15 Jahre alte Martha Puls und ihr Geliebter, der 18jährige Arbeiter Hermann Giese, die beide im Hause Panstraße 86 wohnen, öffneten sich die Aulsadern. Giese erhängte sich dann nach auf dem Boden des Hauses. Das junge Mädchen, das schwere Verletzungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Nummer war die Veranlassung für der Tat.

Schwechdel.

Breslau, 19. Aug. Graf v. Wilamowitz-Möllendorff auf Gabow hat der „Südt. Ztg.“ zufolge seine im Kreise Willich-Trabenberg gelegene Herrschaft Preußen für drei Millionen Mark an den dänischen Generalconsul v. Wendelsbohm-Stratholm in Kopenhagen verkauft. Die Herrschaft besteht aus fünf Gütern und umfaßt einen Flächeninhalt von 2738 Hektar.

Folgen schwere Explosion.

München, 19. Aug. Bei einer Benzineexplosion in einer Kellernahrungshandlung in der Herzogplatzstraße in München wurde eine Person getödtet, vier schwer verletzt.

Roosvelt kontra Taft.

Paris, 19. Aug. Aus New York wird gemeldet: Die politische Lage macht gegenwärtig eine Krisis durch. Es ist unbestreitbar, daß zwischen dem Präsidenten Taft und dem Vizepräsidenten Roosevelt ein Gegensatz besteht. Die republikanische Partei ist geteilt, und ein Bruch zwischen dem alten und dem jungen Präsidenten scheint bevorzuzuliegen. Die Lage der republikanischen Partei ist zu vergleichen mit der Lage, die in der demokratischen Partei zurzeit des Bryanismus herrschte. Die Ursache der Meinungsverschiedenheiten werden teilweise auf die Haltung Tafts zurückgeführt.

Vermischte Drahtnachrichten.

Berlin, 19. Aug. Dem rüchmlichst bekannten Romanoschke-Schriftsteller Georg Freireich v. Ompedda ist die Würde eines Ritters des Johanniterordens verliehen worden.

Leipzig, 19. Aug. Das Schöffengericht verurteilte heute den aus der Untersuchungsanstalt entflohenen 30 Jahre alten Knollenbergischen Dieb aus Heiligenau, E. B., in einer hiesigen Knechtstube angeklagt war und in zahlreichen Fällen die ihm unterstellten Verbrechen an mihandelte, so daß der Verletzte Oskar Hübner, der Tod lachte, indem er sich vom Zuge überlassen ließ, wegen 37jähriger Körperverletzung zu 3 Jahren Gefängnis.



